

Schwäbische Alb



Zahlreiche Aufschlüsse in den Karbonatgesteinen des Oberjuras erlauben einen Einblick in den Untergrund der Schwäbischen Alb. Häufig handelt es sich um Steinbrüche mit Verkarstung und Spaltenfüllungen aus tertiärzeitlichem Verwitterungsmaterial. Im Süden der Alb kommen Aufschlüsse in tertiären Molassesedimenten dazu. Als Besonderheiten gelten die im Nördlinger Ries aufgeschlossenen Impaktgesteine oder die Vulkanite der Uracher Alb. Hinzu kommen Straßen- und Wegeinschnitte, Rutschungshänge oder natürliche Felsbildungen. Weiterführende Informationen zur Geologie der Schwäbischen Alb finden sich beispielsweise bei Villinger (2006a).

Vor dem Besuch von Abbaustellen sind Betretungsrechte und Hinweise auf mögliche Gefahren zu klären bzw. zu beachten.

Bisher bearbeitete Objekte

Berggrutsch am Hirschkopf bei Mössingen

Tuffschlot Neuffener Steige

Böttinger „Marmor“

Brackwassermolasse bei Klettgau-Riedern

Zementmergel bei Heidenheim

Weiterführende Links zum Thema

- [Geopark Schwäbische Alb](#)

Literatur

- Villinger, E. (2006a). *Die Schwäbische Alb – eine geologische Bilderbuchlandschaft.* – Rosendahl, W., Junker, B., Megerle, A. & Vogt, J. (Hrsg.). Schwäbische Alb, S. 8–23, München (Wanderungen in die Erdgeschichte, 18).

[Datenschutz](#)

[Cookie-Einstellungen](#)

[Barrierefreiheit](#)

Quell-URL (zuletzt geändert am 28.10.25 - 11:15):<https://lgrbwissen.stage.lgrb-bw.de/geotourismus/aufschluesse/schwaebische-alb>